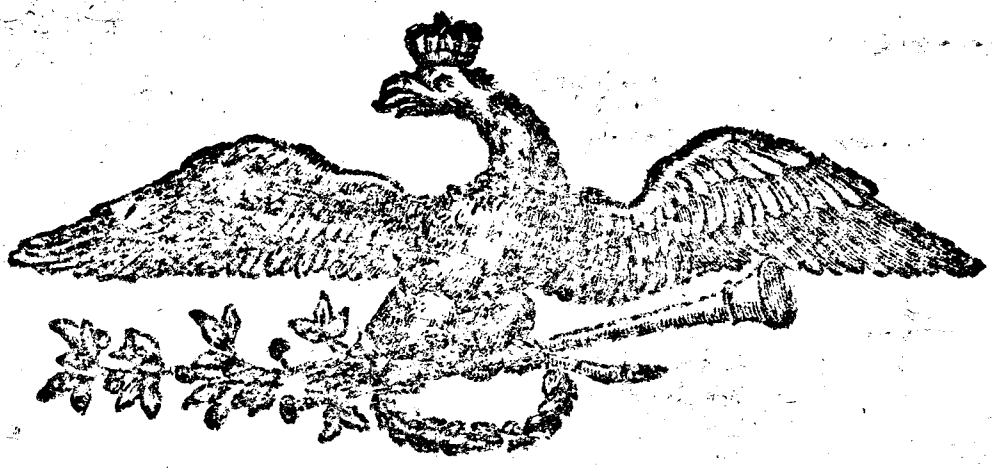

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CLIII. Mittwochs den 30 December. 1789.

Berlin, den 22. December.

Vorgestern Abend beehrten Se. Königl. Majestät das Nationaltheater mit Ihrer hohen Gegenwart. Gestern gaben Allerhöchstdieselben ein großes Dinee, zu welchem die Prinzen des Königl. Hauses, die Generalität, und verschiedene der Herren Ministers eingeladen waren.

Abends war groß Concert und Soupee bei Ihro Majestät der regierenden Königin in Monbijou.

Der englische Kurier Hr. Major ist von London hier eingetroffen.

Der Holländische Oberst Herr Graf von Meuron ist nach Holland, und der Pohlnische Gesandte Fürst von Czartoriski ist nach Warschau abgereist.

Am Mittwoch gegen halb 12 Uhr geschah die 447ste Ziehung der Königl. Preuß. Zahlenlotterie auf dem großen Audienzsaale des Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 41 62 56 12 78. Die 448ste Ziehung dieser Lotterie ist auf den 13ten Januar 1790 anberaumet worden.

Berlin, den 26. December.

Vorgestern Abend war bei Sr. Majestät dem Könige, Koncert und Souper.

Gestern wohnten Se. Majestät der König der Predigt in der St. Gertruden Kirche bei, die der Herr Inspektor Ambrosius hielt.

Fortsetzung des Artickels von Warschau, vom 19. December.

Erlauchter Ritterstand! Sie haben durch zwey Jahrhunderte die Folgen der Alleinherrschaft erfahren: die größte Helfte des Landes ist nicht mehr ein Eigenthum der Republik, wir freyen Leute wollen nicht ein Raub der Mächte seyn, die uns umgeben, wir wollen uns des Geschenks einer gewafneten Hand in diesem freyen Lande bedienen, wir wollen zugleich mit Ihnen, Erlauchter Stand! die Freiheiten des gemeinschaftlichen Vaterlandes vertheidigen, und darum erheben wir, nicht in dem Tone einer leeren Prahlerey, die flehende Stimme um Wiederherstellung der unserm Stande zukommenden Freiheiten, auch konte uns keine niederträchtige Furcht zurückhalten. Wir Einwohner der freyen Städte wenden uns zu den Freyen. Ein Stand redet zu dem andern. Die Nation zu dem Theil der ansehnlichsten Einwohner, er redet aufrichtig, er redet mit schuldiger Hochachtung, aber er redet in der Absicht und

in der Hofnung, daß er wirklich erhöret wird, daß seine Stimme so betrachtet werden wird, wie sie ein tugendhafter Eifer und getreue Zuneigung zum Vaterlande in unsern Mund gelegt hat.

Glauben Sie nicht, Erlauchter Ritterstand! daß wir die für Sie schuldige Achtung verkennen solten, daß wir Sie nicht aufrichtig ehren solten. Sie sind und bleiben jederzeit die Krone und Zierde der Polnischen Nation, Sie sind der Kern unserer Vorfahren, die sich durch Tugend und Tapferkeit berühmt gemacht haben, Sie sind das Ziel und die Aufmunterung aller Einwohner, daß sie sich zu heldenmüthigen Thaten für ihr Vaterland erwecken laßen. Allein erlauben Sie, daß wir Ihnen mit schuldiger Hochachtung vortragen, warum solten sie es uns verwehren, daß wir nicht zugleich dem Vaterlande nützlich werden möchten? Warum solten Sie einen Stand, welcher seit langer Zeit zur Regierung mitgehört, in Verachtung und Erniedrigung laßen? Warum wolten Sie uns zwingen, daß wir Ihrer Alleinherrschaft nicht günstig werden möchten? Warum vergönnen Sie einer fremden Macht, oder innern Uebermacht das Vermögen, daß sie einmal welches die gnädige Vorsehung nie zugeben wolle! aus Menschen anderer Stände traurige Waffen zu Ihrem und der ganzen Nation Unglück bereite. Denn wer siehet nicht ein, daß dem Sklaven das Vaterland nicht eine Mutter ist, daß der Sklave ein natürlicher Feind seines Beherrschers ist, daß es demjenigen, der unter einer fremden Macht stehet, eine gleichgültige Sache ist, ob ein Mensch oder ein Stand über ihn herrscht.

Die Liebe des Vaterlandes, die Zuneigung zu deßen Nation, der Geist der Ruhe, der unter uns herrscht, die reinen Gesinnungen, welche unsern Herzen die Zufriedenheit nicht geraubt haben, haben uns dreist gemacht, diese Wahrheit vorzulegen, und wir glauben, daß das ganze erleuchtete Europa die Gerechtigkeit in unsern Schritten einsehen wird, und wird es der zärtlichen dem Polnischen Charakter von Natur eigenen Erleuchtung zuschreiben, welche sich nirgends auf die Weise ausbreiten konte, als in der Nation, welche in dem Schoße der Freiheit bleibet.

Dahero suchet dieses Verfahren keinen Vorwand, es hat uns nicht wider die herrschende Macht empöret, es hat nicht unsere Hände bewafnet, sondern blos mit der Wahrheit, indem wir einander die Hände geben, erscheinen wir vor Dero Thron, allergnädigster Herr, wir erscheinen vor Ihnen, Erlauchter Senat, und Ritterstand! wir haben vor Augen keine eitle Freiheiten einer oder vieler Städte, wir haben nicht den Geist einer falschen Nacheiferung, sondern von der Wahrheit getrieben, berufen wir uns zuerst auf die Rechte der Menschheit, und bitten, daß ein Mensch in dem Gebiete der Rep. wegen seiner Person und seines Vermögens sicher sey, wir bitten, daß die Republik unter einem Haupte, Ihrem Könige aus allen Ständen eines freyen Volks bestehen möchte, nicht unsern Nutzen, sondern den Nutzen der Menschlichkeit, den Nutzen der Nation tragen wir vor den Thron Ew. Königl. Maj. und vor Sie, Erlauchter Senat, und Ritterstand!

Zu dem Ende haben wir freye Städte uns mit Sanftmuth, ferne von aller Unruhe, mit einander verbunden, wir haben durch die von uns abgeschickte Bevollmächtigte einmüthig beschlossen, Ew. Königl. Maj. die wichtige Sache vorzulegen. Gnädigster Vater des Vaterlandes! wie könten Sie uns die Bitte abschlagen! erinnern Sie sich gnädigst Ihres Eides und unserer Privilegien, und wenn Unwißenheit oder Uebereilung Millionen Menschen des Polnischen Volks gedrückt hat, so laßen Sie ihnen durch die Erleuchtung und Wahrheit die Gerechtigkeit wiederbringen, laßen Sie die Tage der allgemeinen Freude kommen, laßen Sie es ein Exempel für ganz Europa werden. (Die Fortsetzung künftig.)

Herve, den 12. Dec.

Die Besatzung zu Gent besteht schon aus 10,000 Mann Nationalmiliz, und von allen

Seiten fließt ihr eine unglaubliche Menge Rekruten zu. Ihre Kriegszucht ist so ziemlich bestellt, und sie übt sich täglich sowohl zu Fuß als zu Pferde. Ueberdieß entstehen täglich noch verschiedene Compagnien Freywilliger, unter andern eine sehr schön ausgerüstete zu Pferde, bey welcher verschiedene Herren aus Frankreich, England und Holland Dienste suchen. Die Insurgentenarmee ist in 2 Colonnen abgetheilt, und beläuft sich ganz sicher bereits auf 20,000 Mann.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, den 15. December.

Unsre letzten Briefe von Namur melden, daß daselbst noch alles ruhig war. Die Truppen, welche Brüssel verließen, haben, dem Ansehen nach, den Weg dahin genommen. Ein Theil der Besatzung von Löwen hat sich gleichfalls dahin begeben. Es ist indessen doch wahrscheinlich, daß alle diese Truppen sich in Luxemburg zusammen ziehen werden, welches ein ungemein haltbarer Ort ist, und überdieß eine vortheilhafte Lage hat, da diese Vestung den Truppen, die etwan aus Deutschland kommen, zum Sammelplatze dienen kann. Man glaubt aber, daß die Insurgenten sich dieses Platzes zu bemächtigen suchen werden. Sie sagen, daß die Vestungswerke zwar stark sind, daß aber die Besatzung zu schwach ist.

Die Insurgenten gehen auch mit einer Unternehmung gegen Limburg um. Man glaubt, daß die daselbst befindlichen Münsterschen Truppen Befehl haben, die Provinz zu vertheidigen. Sie sind 994 Mann stark, und haben 71 Artilleriepferde bey sich. Man vernimt, daß eine starke Division von der Armee des Generals van der Meersch Anstalt macht, die Münsterschen Truppen anzugreifen.

Es ist zuverläßig, daß die Stände von Brabant bey verschiedenen Mächten Schritte gethan haben, um ihre Unabhängigkeit anerkennen zu lassen.

Von Mastricht vernimmt man, daß der Graf von Arberg alle seine Bedienungen niedergelegt, daß er alle seine Bedienten verabschiedet hat, und daß sein Hotel zu verkaufen ist. Man weiß auch zuverläßig, daß dieser General Gent nicht mit glühenden Kugeln hat beschießen lassen, wie man fälschlich vorgegeben hatte.

Leiden, den 18. December.

Briefe aus Brüssel und Antwerpen vom 14ten dieses melden, daß die Truppen, die Brüssel ohne Artillerie und Bagage verlassen haben, u. durch Desertion sehr geschwächt waren, auf ihrem Marsche nach Namur von einem zahlreichen Corps Bauern angegriffen und zerstreuet worden sind, und daß die aus Bergen ausgerückten Patrioten den General d'Alton u. s. w. zum Gefangenen gemacht haben. Die Bestätigung dieser Nachrichten wird aber noch erwartet.

Frankfurt am Main, den 18. Decbr.

Man erzählt, der Kaiser habe vor kurzem zu dem Fürsten von Kaunitz gesagt: Wenn Ihnen mein Leben lieb ist, so übernehmen Sie die Niederländischen Angelegenheiten; sie tödten mein Vaterherz. Man sagt, der Graf von Kobenzl werde auch nach London gehen; doch bedarf dies noch Bestätigung. — Ein Französischer Prediger in Straßburg gerieth vor kurzem auf der Kanzel in Eifer, und schalt seine Zuhörer mit der Nationalkokarde: Aufrührer. Man hat ihn für dieses unschickliche Betragen arretirt. — In Marburg ist die Privatbeichte abgeschaft, und den Eheleuten Lutherischer und Reformirter Religion verstattet worden, gemeinschaftlich wechselsweise bei Predigern beider Konfessionen zu kommuniciren. — Der berühmte Paoli geht nach Korsika zurück, und entsagt der Pension, die er von England bekommt. — Den 10. Nov. hat der Großsultan den Französischen und Preußischen Minister zu einer Privat-Audienz berufen, und hierauf einen Kapidschi-Baschi abgeschickt, der Mavrojeni's Kopf nach Konstantinopel bringen soll.

Paris, den 13. December.

In der Nationalversammlung ist bisher nicht viel Wichtiges vorkommen. Am 7ten ging das Dekret, daß man, um als Deputir-

ter wahlfähig zu seyn, ein Grundstück besitzen müsse, dennoch durch. Am 8ten übergab der Graf von Montmorin eine Reklamation des regierenden Herzogs von Pfalz-Zweibrücken gegen die Beschlüsse der N. V. in Ansehung der Lehnsrechte. Dieser Fürst behauptet nehmlich: er besitze diese Rechte für die Länder, welche er im Elsaß hat, durch die Traktaten, durch welche diese Provinz an Frankreich gekommen ist. Ueber diese Reklamation ward nichts festgesetzt. Am 10ten ward, wie schon erwähnt worden ist, lebhaft darüber debattirt, ob das Schreiben des Advokaten van der Noot eröffnet werden solle oder nicht. Einige wollten es uneröffnet zurückschicken; andre hielten dies für niederträchtig, und behaupteten: man müsse die Sache der Freiheit unterstützen, so wie es mit den Amerikanern geschehen sey. (Der König hat erklärt: er finde es weder billig noch politisch, den Brief des Advokaten zu eröffnen.) Vorgestern kamen Klagen über die gegenwärtigen Verwüstungen der Forsten vor. Die N. V. beschloß daher: alle Bäume sollten unter dem Schutze der Nation und der Gesetze seyn; Niemand solle sich derselben wiederrechtlich bemächtigen können, u. s. w. Gestern zeigte der Graf von Montmorin an: die Fremden Gesandten hätten sich über das Dekret gewundert, daß auch die Wohnungen privilegirter Personen unter der Macht des Gesetzes stehen sollten. Der Präsident bekam daher den Auftrag, dem genannten Grafen anzuzeigen: die N. V. sey nicht Willens, irgend etwas in dem Völkerrechte abzuändern. — Die Frage, auf deren Entscheidung man so begierig ist, nehmlich: ob man das Schreiben des Herrn van der Noot eröffnen solle, ward bis zum Dienstage ausgesetzt. — Das neulich verbreitete Gerücht, als würden der Herzog von Orleans und seine Gemahlin sich scheiden, ist ungegründet. Der erstere hat seinen Hofstaat von neuem eingeschränkt; und die letztere hat im Namen ihres Gemahls, den vierten Theil seiner Einkünfte angeboten, welcher, gegen die allgemeine Vermuthung, nur 609,000 Livres beträgt. — Einer neuen und authentischen Liste zufolge sind in Frankreich jetzt 2,235,000 Menschen in Waffen. — Es haben sich schon wieder zwei Deputirte der Nationalversammlung über einen Streit duellirt, der in einer Damengesellschaft entstanden war. — Man sagt, daß sich gegen 8,000 Französische Deserteurs bei den Insurgenten-Armeen in Brabant und Flandern befinden sollen.

Schreiben aus Paris, vom 14. Decbr.

Das Decret, welches die N. V. am verwichenen Montage in der Sache von Toulon abgegeben hat, lautet eigentlich folgendermassen: Die N. V. hat ihrem Ausschusse der Berichte aufgetragen, die genaueste Erkundigung über die Begebenheiten, die sich in der Stadt Toulon eräugnet haben, einzuziehen; sie hat die Deliberation so lange aufgeschoben, bis man den nöthigen Unterricht haben wird, und indessen soll ihr Präsident sich zu Sr. Majestät begeben, um Hochdieselben zu ersuchen, die nöthigen Befehle zu ertheilen, damit die in Verhaft genommenen Officiere unter dem Schutze der Gesetze in Freiheit gesetzt werden mögen.

Auf die Parlemente hat man jetzt allenthalben ein wachsames Auge. In der einzigen Stadt Nantes befinden sich 4000 bewaffnete Bürger, die bereit sind, auf den ersten Wink zu marschiren; und wenn die Aristokraten des Parlements zu Rennes sich erkühnt hätten, ihren Ungehorsam gegen die Decrete der N. V. im geringsten zu äußern, so hätten die Bürger von Nantes sich gewiß aufgemacht, sie zu ihrer Pflicht zurück zu bringen.

Die National-Garde zu Amiens hat sich eydlich anheischig gemacht, den letzten Blutstropfen zu vergiessen, um diejenigen aufzureiben, die es wagen sollten, sich den Decreten der National-Versammlung zu widersetzen, und die glorreiche Revolution zu behaupten, die den Namen der Franzosen verewigen soll.

In der Session der N. V. am 11ten dieses stattete Herr Barrere de Munzac, als Mitglied des Domainen-Ausschusses, einen sehr interessanten Bericht von Schaden ab, den man

fast im ganzen Umfange von Frankreich in den Waldungen anrichtet, und brachte sehr weise Decrete in Vorschlag, um diesem Einhalt zu thun. Einige waren der Meinung, daß den Municipalitäten aufgetragen werden sollte, diesem Schaden vorzubeugen, und ihn zu verhindern, andere verlangten gar, daß die Municipalitäten davor einstehen sollten. Diese Verantwortlichkeit aber schien mehrern Deputirten zu hart zu seyn, da niemand auf diese Weise ein Municipal-Beamter würde seyn wollen. Einer der vorgeschlagenen Artikel war des Inhalts: „daß die Gesetze dieß Verbrechen strenge bestrafen sollten." Herr de Vieuzac aber war der Meynung, daß man die Strenge der Teich- und Forstgesetze vielmehr mildern als schärfen sollte. Endlich ward die alte Teich- und Forst-Ordnung mit einigen Abänderungen beybehalten.

Es wurden wieder zwey oder drey Artikel der Constitution decretirt. Ein Antrag über die allgemeinen Auflagen ward, nachdem er die Versammlung lange beschäftigt hatte, an den Ausschuß der Finanzen verwiesen.

In der Session am 12ten ward angezeigt, daß der Finanz-Ausschuß noch nicht fertig wäre, und man mußte also unter einer großen Anzahl von Gegenständen wählen, da denn endlich die Militair-Constitution den Vorzug behielt.

Eine Hauptfrage theilt die Militair personen der N. V. in zwo Classen. Einige wünschen, daß die alte Einrichtung mit einigen Verbesserungen beybehalten werden möge; andere verlangen, daß man die Conscription einführe, das ist, ein Verzeichniß, in welches alle Kinder der Nation männl. Geschlechts bey ihrer Geburt eingeschrieben werden, um gleich von ihrer Geburt an engagirt zu werden, dem Vaterlande eine gewisse Zeit als Soldaten zu dienen. Dieß ist, ihrer Meynung nach, das einzige Mittel, Soldaten, die Bürger sind, und Bürger, die Soldaten sind, zu haben, und dieselbe Macht zur Vertheidigung der Freyheit im Reiche, und des Reichs gegen auswärtige Feinde zu brauchen. Für diese letzte Meynung war auch Herr Dubois de Crancé, der in dieser Sache als Redner auftrat. Eben dieser Meynung war auch der Baron de Menou; der Herzog von Liancourt aber bestritt sie, und zwar im Namen der Freyheit selbst, welcher, wie der Baron de Menou glaubt, sein System sehr vortheilhaft ist. Da es aber zu spät darüber ward: so ward nichts ausgemacht, sondern man mußte die Sache bis auf eine andere Zeit verschieben.

Breslau den 30. December.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Die Grafen Gulskardi. Trauersp. in 5 Akten von J. A. e v. Ehrenberg.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Tank. F. J. D. Mehr als Lukrezia, eine Begebenheit aus der wirklichen Welt, in dialogirter Form erzählt. 8. Erlangen 789. 8 sgr.

H. J. Blumenbach über den Bildungstrieb. 8. Göttingen 789. 10 sgr.

E. G. Baldingers medizinisches Journal. 21ß St. gr. 8. Göttingen 789. 8 sgr.

Folgende Journale und Monatschriften auf Pränumeration für das Jahr 1790.

Wielands Merkur. 3 Rt.

Modejournal. 4 Rt. 15 sgr.

Cahier de Lecture. 3 Rt. 15 sgr.

Allgemeine Jenaische Literaturzeitung. 8 Rt. 15 sgr.

Jahrbuch der Menschheit von Benecke. 3 Rt.

Annalen der Menschheit. 4 Rt. 15 sgr.

Neues deutsches Museum. 4 Rt.

Journal von und für Deutschland. 6 Rt.

Bekanntmachung. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Seiten der Kön. Oberschl. Oberamtsregierung allhier auf Ansuchen des Briegschen Stadtdirektoris Schulz der von ihm ehemals besessene, nachher aber an die Henriette geb. v. Wipplar verwittw. gewesenen von Nibelschütz, jetzt verehl. Hartmannin, verkauften, vor dem Neisser Thore allhier belegne Weinberg zur Weintraube genannt, mit Zubehör, so 9 Morgen enthält, und nach einer unterm 9 Sept. a. c. gerichtlich aufgenommenen Taxe, welche sowol bey der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier, als auch bey den Bresl. Stadtgerichten inspizirt werden kan, auf 6603 Rt. 8 ggr. gewürdiget ist, verfügt worden. Es wird also vorgedachter Fundus mit allen demselben anklebenden Gerechtigkeiten, Nutzungen und Lasten hierdurch zu Jedermanns Kauf öffentlich ausgeboten, und alle diejenigen, so denselben zu erkaufen Lust und Fähigkeit haben, werden hierdurch vorgeladen, binnen 6 Monaten, und zwar in Term. peremt. den 15 Juni 1790 Vormitt. um 9 Uhr bey der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte, und durch Spezialvollmacht legitimirte Mandatarios sich zu melden, ihr Geboth zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachter Fundus mit Einwilligung des Exkrahenten dem Meistbiethenden werde zugeschlagen, und hernach Niemand weiter gehört werden. Brieg den 4 Dec. 1789. Kön. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung.

(Subhastation des Bartschischen Fundi.) Breslau ad St. Matthiam den 21 Okt. 1789. Von dem hiesigen Stiftsgerichtsamte wird hierdurch bekannt gemacht, daß der vor dem hiesigen Oderthore auf dem Stift Elbing St. Matthiä in der sogenannten Matthesgasse sub Nro. 27 gelegne Christian Gottlob Bartschische Fundus, welcher eine Branntweinbrennerey und Bäckerey hat, und auf 1874 Rtl. 13 sgr. 4 d'. gerichtlich detaxirt worden, öffentlich subhastirt und feilgeboten werden soll, wobey vermerkt wird, daß der Possessor dieses Fundi der ehmaligen Besitzerin desselben Barbara Elisabeth verw. Andersin, so lange sie lebt, das Gärtel nebst den darinnen befindlichen Bäumen zu ihrem alleinigen Gebrauch und Genuß, nicht minder freye Wohnung in dem Hause wo sie jetzt wohnt, und den kleinen gewölbten Keller in dem Vorderhause ohnentgeltlich zu geben, und jährlich ein Stößel Erlenholz und 2 Schock Schiffreißig ohnentgeldlich zu liefern und anzufahren verbunden sey. Da nun zu diesfälligen Bietungsterminen der 30 Nov. der 28 Dec. a. c. peremtorie aber der 30 Jan. a. f. vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, so haben Kauflustige und Besitzfähige solche abzuwarten, ihre Gebote abzugeben, und in dem letzten peremt. Termin der Adjudikation an den Meistbiethenden und am besten Zahlenden zu gewärtigen, wohingegen auf die nach Verlauf dieses Termins etwa noch einkommende Gebote weiter nicht reflektirt werden wird. Auch wird zugleich den etwanigen unbekannten aus dem Hypothenbuche nicht konstirenden Realprätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtsamen sich bis zum letzten Lizitationstermin zu melden, und ihre Ansprüche an obgedachten Christian Gottlob Bartschischen Fundum bey dem Stiftsgerichtsamte anzugeben, bey dessen Entstehung aber zu gewärtigen haben daß sie auf erfolgte Adjudikation dieses Fundi damit gegen den neuen Besitzer, und insoweit sie diesen Fundum betreffen, nicht weiter gehört werden sollen.

Zu verauktioniren. Den 8 Febr. 1790 und folgende Tage, soll auf dem rathhäuslichen Fürstensaale eine Sammlung verschiedener Bücher öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Auktion nimmt Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang und sind diesfällige gedruckte Verzeichnisse auf der Altbüßergasse im Baldowskischen Hause im rothen Krebs 2 Stiegen hoch gratis abzulangen, wo Anfangs Jan. 1790 auch ein Nachtrag zu gedachtem Verzeichniß zu erhalten ist. Breslau den 2 Dec. 1789.

(Citatio verschollner Personen.) Von dem Fürstl. Stiftsgerichtsamte ad S. Matthiam zu Breslau, werden nachbenannte seit länger als 10 Jahren abwesende und Verschollne und zwar *A)* von dem hiesigen Stift Elving St. Matthiä, 1. der Sebastian Friedrich Graßische Sohn, Friedrich Graff, nebst dem gewesenen Grenadier von dem Kön. Preuß. ehmaligen von Scholzischen Regiment, Joh. Christoph oder George Hofmann. 2. Der Tischlergeselle Johann Scholz. 3. Der Viehhändler Joh. Gottlieb, nebst dem rußischen Geistlichen Jaroschowitz. 4. Die George Scherische 4 Kinder, Adam, George, Martin und Rosina Scher. 5. Der Zinngießergeselle George Friedrich Brieger. 6. Der Johann Christoph Wermuth. *B)* Aus dem Stiftsdorfe Tscheschnitz 1. die beyde Simon Geschwindesche Söhne Michael und Andreas Geschwinde. 2. Die beyden George Wildischen Söhne Christian und Joh. Anton Wilde, welche beyde letztere schon vor 50 Jahren in die Kais. Kön. Militärdienste getreten seyn sollen. 3. der Thomas Stieget, angeblich gewesener Husar bey dem Kön. Preuß. von Lessowschen Husarenregim. *C)* Aus dem Stiftsdorfe Cuttern, die beyde George Wankische Söhne, Caspar und George Wanke, welche Soldaten bey dem Kön. Pr. ehemaligen von Hautcharmoischen Regiment zu Brieg gewesen seyn sollen. *D)* Aus dem Stiftsdorfe Grebelwitz, 1. der Sohn des Dreschgärtners Albert Sobale, Namens Jakob Sobale. 2. Der Joh. Burgale, angeblich gewesener Soldat bey dem Kön. Pr. ehmaligen v. Leschwitzschen Regim. *E)* Aus dem Stiftsdorfe Merzdorf, 1. der Caspar Anton Zwiebel, welcher dem Angeben nach Soldat bey dem gedachten v. Hautcharmoischen Regiment gewesen seyn soll. 2. der Sohn des Freygärtners Barthol. Lerche, Namens Michael Lerche. 3. der Balthasar Geschwinde, welcher 1778 Proviantknecht bey der Kön. Pr. Prinz Heinrichschen Armee gewesen seyn soll. *F)* Aus dem Stiftsdorfe Wüstendorf, 1. der Hans Rindfleisch, angeblich gewesener Soldat zu Cosel. 2. Der Carl Rindfleisch. 3. der Joseph Robert Sauermann. 4. der Gregor Albert Rindfleisch, welche 3 letztre Mousquetiers bey dem gedachten v. Leschwitzschen Regiment gewesen seyn sollen. 5. der Joseph und Johann Schebel, welche im Jahr 1778 in Kön. Pr. Kriegsdiensten gestanden haben sollen. *G)* Aus dem Stiftsdorfe Steinau, der Sohn des Angerhäusiers Jakob Salaske, Namens Franz Salaske; nicht minder dieser benannten Personen etwa hinterlaßne unbekannte Erben und Erbnehmer, oder wer sonst an deren hiesiges Vermögen *ex quocunque capite* Anspruch hat, hierdurch öffentlich vorgeladen, daß sie binnen 9 Monaten, peremt. den 30 Septem. 1790 vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Fürstl. Stiftsgerichtsamte persönl. oder schriftlich sich melden, von ihrem Leben u. Aufenthalt Anzeige machen, widrigenfalls aber gewärtig seyn sollen, daß nach den hiesigen Landesgesetzen wider sie erkannt, sie für todt erklärt, ihre etwannige Erben und Erbnehmer an ihrem Erbrecht, auch jedermann mit seinem sonstigen Anspruch an ihr hiesiges Vermögen präkludirt, und ihr hiesiges hinterlaßnes Theils in dem allhiesigen Deposito befindliches, und theils noch ausstehendes Vermögen entweder ihren sich hierselbst gemeldeten nächsten Anverwandten, ohne Caution verabfolget, oder nach Befund der Umstände dem Fisko als ein Bonum vakans adjudiziret werden soll. Breslau den 30 Okt. 1789.

Lotterienachricht. Zur 1sten Classe 23 Berl. Classenlott. welche den 28 Dec. bereits gezogen wird, und sich durch ihre solide und vortheilhafte Einrichtung empfiehlt, stehen ganze a 1 Rt. 5 sg. halbe a 17½ sgr. u. Viertelloose a 8¾ sgr. in Cour. bis Donnerstags den 31 Dec. ab. um 8 Uhr zu Diensten. Freytags früh den 1 Jan. 1790 kommen bereits die Gewinnstlisten an. Auch zur Berl. Zahlenlott. können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder muß ich gefälligst franko erbitten, dagegen kan sich jedermann wie bishet, die akkurateste und prompteste Bedienung gewiß versprechen. J. D. Wenzel, in d. goldnen Krone.

Zu vermiethen. Auf der Odergasse ist ein Handlungsgewölbe nebst Wohnung, auch Hofgewölbe zu permiethen, und auf Ostern zu beziehn; nähere Auskunft giebt im Porzellaingewölbe Joseph Köhler.

(Verpachtung des Gesundbrunnens zu Flinsberg.) Hermsdorf unterm Kynast den 21 Okt. 1789. Das Reichsgräfl. Schafgotsch-Kynastl. Wirthschaftsamt macht dem Publiko hierdurch bekannt, daß der Pacht des Gesundbrunnen zu Flinsberg in dem Amte Greiffenstein Löwenbergschen Creises nebst denen dazu gehörigen Gasthäusern, Stallungen rc. mit 1 April a. f. zu Ende geht, und solcher nunmehro wieder auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden soll. Es ist hierzu Term. Lizit. auf den 5ten Jan. a. f. anberaumt worden, in welchem Pachtlustige vor hiesigem Amte erscheinen, ihre Gebote ablegen und gewärtigen können, daß mit dem Meistbiethenden, und der die annehmlichste Caution zu bestellen vermöchte, die Pacht nach erfolgter Approbation eines allhiesigen Reichsgräfl. Dominii werde abgeschlossen werden.

Bekanntmachung. Magistratus der Kön. Immediatstadt Ramslau, macht auf Befehl Einer Hochlöbl. Kön. Krieges- und Domainenkammer hierdurch öffentlich bekannt, daß die dem hiesigen Hospital ad Sc. Georgium gehörige beyde Vorwerke, wovon das eine in dem zu dieser Stadt gehörigem Dorfe Ellguth, das andre in der deutschen Vorstadt hieselbst lieget, auf anderweitige 6 nacheinanderfolgende Jahre von Trinitatis 1790 angerechnet, verpachtet werden sollen, und Term. Lizit. auf den 19 Dec. c. a. auf den 15 Jan. a. f. peremt. aber auf den 15 Febr. des 1790sten Jahrs angesetzt sind. Pachtlustige müssen sich dahero an diesen Terminen, vorzüglich an dem letzten peremt. Term. vormitt. um 9 Uhr hier zu Rathhause einfinden, ihr Gebot abgeben, und unter Allerhöchster Genehmigung die Adjudikation gewärtigen. Die nähere Pachtbedingungen können bey dem hiesigen Hospitalverwalter Herrn Hoffmann inspizirt werden, und Pachtlustige können die Vorlegung derselben ante Terminum pro Informatione verlangen. Ramslau den 26 Nov. 1789. Der Magistrat.

(Errichtung eines Hypotheckenbuchs.) Das Hochadl. von Rathsche Gerichtsamt des Guthes Kleinbaulwie und Wanglewe Winziger Creises, zitirt zum Behuf eines hieselbst neu zu errichtenden Grund- und Hypothekenbuchs alle diejenigen, welche an die Unterthanen dieser Güter *ex quocunque capite* einen Real- oder Personalanspruch zu haben vermeinen, solchen binnen 9 Wochen, peremt. aber und *sub pœna præclusi* den 28 Jan. a. f. ad Acta zu liquidiren u. zu justifiziren. Kleinbaulwi den 22 Nov. 1789.

Zu verpachten. Da das Kön. Prinzl. Amt Auras Bresl. Creises, bey Ablauf der bisherigen Pacht auf das neue auf 6 hintereinanderfolgende Jahre von Term. Joh. künftigen Jahres an lizitando verpachtet werden soll, und zu dieser Lizitation Term. auf den 12 Jan. des künftigen Jahres anberaumt worden, so wird dem Publiko solches hiermit bekannt gemacht, und alle Pachtlustige eingeladen, sich gedachten Tages in der Behausung des Kön. Prinzl. Justitzrathes Herrn Geisheimer auf dem Neumarkte früh um 10 Uhr einzufinden, daselbst ihre Gebothe auf dieses Amt abzulegen, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden und Bestzahlenden zugeschlagen werden solle. Uebrigens steht jedem frey, sich bey dem gedachten Herrn Justitzrath Geisheimer vor dem Lizitationstermin die Bedingungen und Anschläge vorlegen und bekannt machen zu lassen. Amt Auras den 10 Dec. 1789.

Zu verauktioniren. Von Seiten Eines hiesigen Herzogl. Rentkammeramts wir hierdurch bekannt gemacht, daß den 11 Jan. f. a. und folgende Tage Vormitt. um 9 Uhr, und Nachmitt. um 2 Uhr verschiedne Mobilien und Effekten bestehend in Gold und Silber, Mannskleidungen, Wäsche, Betten, Kupfer, Zinn, Gläser, Tische, Schränke, und diversen Hausrath, Pferden, Sattel- und Riemenzeug, Wagenfahrt und Schlitten, in allhiesigem Rentkammeramte öffentlich verauktionirt werden sollen. Kauflustige werden dazu eingeladen, gedachten Tages sich hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß die erstandene Sachen dem Meistbiethenden zugeschlagen, und gegen baare Bezahlung extradirt werden sollen. Schloß Wartenberg den 18 Dec. 1789.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CLIII. Mittwochs den 30 December. 1789.

(Citatio verschollner Personen.) Der seit 1758 verschollne Johann Stephan, ferner der 1760 bey Landeshut in die feindliche Gefangenschaft gekommene Johann Christoph Eckert, und der 1761 ebenfalls in feindliche Gefangenschaft gerathne Gottl. Scholz, sämmtlich Unterthaner aus Ludwigsdorf, und deren etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer werden hiermit zitirt und geladen, innerhalb 9 Monaten, besonders aber *in Termino peremtorio* den 17 April 1790 bey hiesigem Gerichtsamte persönlich oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls dieselben *per sententiam pro mortuis* geachtet, und deren Vermögen denen nächsten sich legitimirten Verwandten verabfolget werden wird. Schwengfeld den 4 Jul. 1789.

(Subhastation der Schmidtschen Masse.) Lomnitz Hirschb. Creises den 17 Sept 1789. Da die zur Joh. Christoph Schmidtschen Creditmasse gehörige, allhier in Lomnitz sub No. 160 gelegne, und auf 5749 Rtlr. abgeschätzte 3gängige Wassermühle, nebst zugehörigen Aeckern und Garten, im Wege einer nothwendigen Subhastation an den Meistbiethenden verkauft werden soll, als sind hierzu Term. Lizit. auf den 16 Nov. a. c. 11 Jan. und 22 März 1790 anberaumt worden, an welchen, und besonders im letztern, Kauflustige im hiesigen Gerichtsamte erscheinen, ihre Gebote abgeben, und gewärtigen können, daß diese Mühle dem Meistbiethenden adjudizirt, und auf die nach Verlauf des letzten Lizit. Term. etwa einkommende Gebote nicht weiter reflektirt werden wird.

Edictal-Citatio. Großpeterwitz den 10 Dec. 1789. Alle und jede, welche an das Vermögen des gewesenen Bauers Gottlieb Schartmann zu Großpeterwitz einigen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Forderungen und Ansprüche auf den sub präjudicio angesetzten Term. peremt. den 26 März 1790 allhier in der gewöhnlichen Amtsstelle unfehlbar früh um 9 Uhr zu erscheinen, mit der Warnigung vorgeladen, daß diejenigen so außen bleiben, oder ihre Forderungen nicht gehörig rechtfertigen werden, an das jetzige Gottlieb Schartmannsche Vermögen präkludirt, und ihnen gegen die sich gemeldete und ihre Forderungen gerechtfertigte Gläubiger ein ewig Stillschweigen auferlegt werden wird. Denjenigen, welche vom Gemeinschuldner an Gelde, Sachen oder Briefschaften etwas hinter sich haben, wird untersagt, demselben oder sonst jemanden davon bey Verlust alles ihres daran habenden Rechts, und dessen anderweiten Beytreibung etwas zu verabfolgen, es werden vielmehr selbe angewiesen, solches sofort anzuzeigen, und zur gerichtsamtlichen Verwahrung mit Vorbehalt ihrer Rechte treulich abzuliefern.

Zu verpachten. Lobriss den 19 Dec. 1789. Das Reichsgräfl. v. Rostitzische Gerichtsamt macht bekannt daß zur Verpachtung der herrschaftl. Schaltisey in Steinselfersdorf Reichenbachschen Creises mit Aeckern, Wiesen, Bier- und Branntweinnahr, Schank und andern Emolumenten auf 6 nacheinander folgende Jahre von Joh. 1790 an bis dahin 1796 Term. auf den 21 Jan. 22 Febr. und peremt. auf den 26 März allhier zu Lobriss, allwo Anschlag und Bedingungen infolgirt werden können, angesetzt worden.

Zu verauktioniren. Jauer den 10 Dec. 1789. Da den 18 Jan. des bevorstehenden 1790sten Jahrs vormitt. um 9 Uhr, und Nachmitt. um 2 Uhr in dem am Ringe hieselbst sub No. 43 belegnen Koppanschen Hause verschiedne Kleinodien, Gold- und Silbergeschirr, Porzellain und Fayence, Gläser, Zinn, Kupfer und Metzing, Leinenzeug und Betten, Frauenkleidung, Meubles und Hausgeräthe ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Zahlung in Cour. an den Meistbiethenden versteigert werden sollen, so wird solches Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Bekanntmachung. Gutes und ächtes Magdeburger Steingut fein Berliner Porzellain, alle Sorten Fayence- und Glaswaaren sind zu haben auf dem Naschmarkt im Porzellaingewölbe bey Anton Köhler.

Citatio. Reichthal den 5 Dec. 1789. Magistratus zitirt alle diejenigen Prätendenten, die an den Nachlaß der hierorts verstorbenen Bürgerin Justina Weißin, erster Ehe Kristosseck, geb. Drobick, rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, sich dieshalb in angesetzten Terminis 17 Dec. c. a. 7 Jan. a. f. & peremt. 21 Jan. a. f. bey Uns, dem Magistrat, in gewöhnlicher Gerichtsstelle melden, ihre Prätensa justifiziren, widrigenfalls, besonders *expirato Term. peremt.* die Präklusion zu gewärtigen haben.

Citatio. Reichthal den 5 Dec. 1789. Magistratus zitirt alle diejenigen Creditores, die an den Nachlaß des allhier verstorbnen hiesigen Bürger und Kirschnermeister Johann Kristosseck einige Anforderung zu haben berechtiget, daß sie sich bey dem Magistrat in gewöhnlicher Gerichtsstelle, und zwar in Term. 17 Dec. c. a. 7 & peremt. 21 Jan. a. f. diesfalls melden, ihre Prätensa erweislich machen, hingegen nach Ablauf besonders des letzten Termini die Präklusion zu gewärtigen haben.

Citatio. Da der Bürger und Seilermeister Joh. Christian Brembs bereits unterm 14 Aug. a. c. mit einer beträchtlichen Schuldenlast heimlich, und mit Hinterlassung seiner Frau u. 3 Kinder von hier weggegangen, und von dieser Zeit an nichts von seinem Aufenthalt gemeldet hat, so wird demselben hiermit befohlen, daß er vom 14 Dec. a. c. angerechnet, binnen 6 Wochen ganz unfehlbar wieder zu den Seinigen kehre, seine Frau und Kinder verpflege, und seine Creditores befriedige, sich auch hierüber in dem auf den 1 Febr. 1790 anberaumten präklusivischen Termino gehörig ausweise, widrigenfalls gegen ihn nach Ordnung der Rechte mit gesetzmäßigem Verkauf des Hauses und Adzitation dessen sämtlicher Creditoren soll vorgeschritten werden. Wornach sich derselbe zu achten hat. Ohlau den 8 Dec. 1789.

Direktor, Bürgermeister und Rath.

Citatio. Da der Regimentsquartiermeister Gärtner vom Erlachschen Regiment seinen Abschied genommen, so werden alle diejenigen, welche an die Casse gedachten Regiments, oder sonst Anforderungen zu machen haben, hiermit öffentlich zitirt, sich a Dato binnen 6 Wochen, und spätestens auf den 20 Febr. 1790 als den festgesetzten peremt. Termin damit für unterzeichneten Gerichten zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie hieran präkludirt werden. Schweidnitz den 22 Dec. 1789. Kön. Preuß. von Erlachsche Regimentsgerichte

von Manstein, Obrister und Commandeur. Ruhts, Auditeur.

Bekanntmachung. Einem sehr hochgeschätzten Publiko mache ich hierdurch bekannt, daß ich so wie bisher zum Beschluß des alten Jahres ein Schauspiel zum Besten der hiesigen Armen geben werde. Ich habe daher das neue beliebte Stück des Herrn Präsident von Kotzebue, die Indianer in England, dazu bestimmt. Die Aufführung geschieht morgen den 31 Dec. Ich bitte dahero das mitleidsvolle Publikum hiermit flehentlich, durch einen zahlreichen Zuspruch das Elend der Bedürftigen etwas zu mildern. Breslau den 30 Dec. 1789.

M. B. Wäsern, Kön. Pr. privileg. Schauspieldirektrize.

Redoutenanzeige. Da die vorjährigen Redouten en Masque so allgemeinen Beyfall erhalten, so bin ich entschlossen, diese gegenwärtige Carnevalszeit selbige auf gleichen Fuß zu halten. Ich mache dahero denen hohen Herrschaften, als auch einem respektiven Publiko gehorsamst bekannt, daß künftigen Sonntag als den 3 Jan. auf der Bischofsgasse im großen Redoutensaal die erste Redoute en Masque gegeben, und damit alle Sonntage bis auf den Fastnachtsdienstag kontinuirt werden, wobey jedoch die strengste Masquenfreyheit beobachtet werden wird. Der Chapeaux zahlt wie gewöhnlich beym Entree 16 Ggr. und die Dame 8 Ggr. Auf der Galerie rechter Hand 8 Ggr. und linker Hand 4 Ggr. Kalte Speisen Punsch, verschiedne Sorten Weine und andern Erfrischungen werden um billige Preise zu haben seyn. Die Spielzimmer werden um 6 Uhr geöfnet, und die Musik nimmt um 7 Uhr ihren Anfang. Auch ist der Redoutensaal außer denen Redoutentagen zu Hochzeiten, Pickenicks und Cränzeln zu verlassen, wozu ganz ergebenst einladet Nickel.

Masken zu haben. Unterschriebner rekommandirt sich bey denen Hohen Herrschaften, als wie auch bey einem verehrungswürdigsten Publico zu dem bevorstehenden Carneval mit den allerneusten rosa- und schwarzfidenen Dominos, Nobili di Venetia, wie auch diversen seidne Charakteurmasken, und was überhaupt dazu gehört, sowol, als wie auch ganz neue venetianische Gesichtsmasken und Nasen um die billigsten Preise zu haben sind auf dem Neumarkt in dem Einhorngässel bey Friedrich Wilhelm Simsen.

Verlohrne Schreibtafel. Es ist unterm 29 dieses eine Schreibtafel verlohren worden, worinn 3 Wechselbriefe gewesen sind, einer von 48 Rt. und 15 Rt. und in jüdischer Sprache geschriebner Wechsel von 12 Rt. Der redliche Finder wird ersucht, gegen ein gutes Douceur bey dem Juden Israel Juda im goldnen Ringe auf der Antoniengasse solche abzugeben. Da auch überdies die besagten Wechsel bey den Ausstellern bereits angezeigt worden, daß an Niemand als den rechtmäßigen Besitzer das Geld ausgezahlt werden soll.

Nachricht. Ein der evangelischen Religion zugethaner, in der Calligraphie und im Rechnen versirter, der franz. Sprache und Musik erfahrner, mit guten Attestatis versehener junger Mensch, sucht bey einer hochgräfl. Herrschaft als Cammerdiener, oder bey einem Kön. Krieges- und Domainen- Land- oder Steuerrath als Amanuensis sein anderweitiges baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ist auf der Kupferschmidtgasse im Weinschenk Beerschen Hause bey der Schneiderwittwe Hillin zu haben.

Nachricht. Ein Mensch von gesetzten Jahren, welcher frisiren, schreiben und rechnen kan, auch der poln. Sprache mächtig, und mit guten Attestatis seines Wohlverhaltens versehen ist, wünscht einen Dienst zu bekommen. Nährere Nachricht giebt Herr Kroll im Bergmann auf der Kupferschmiedegasse eine Stiege hoch.

Nachricht. Jedem Kenner und Liebhaber der schönen und feinen Kunstgärtnerey macht der Kunstgärtner des Freyherrl. v. Hennebergschen Gartens in Benneschau ein Verzeichniß von den vornehmsten chinesischen und spanischen Gewächsen, feinen ausländischen Bäumen, Blumen und Gewächsen bekannt, auserdem sind noch die besten Aprikosen, Kirschen, Aepfel, Birnen, Pfirschen und Weinstöcke zu haben. Kauflustige belieben sich an den Kunstgärtner Franz Waagner in Benneschau unter franko Einsendung des bestimmten Preises zu wenden, und die allerbeste und billigste Bedienung zu gewärtigen. Von verschiednen Indianischen Gewächsen: Bisangpflanzen 1jährige pro Stück 4 Fl. 2jährige dit. 8 Fl. Die immerblühende chinesische Rose, 1 Stock 3 Fl. Das ächte Zuckerrohr eine Pflanze 1 Fl. Die ächte Reißstaude, eine 40 Xr. Das Helidropium oder Vanily ein Stock 1 fl. Der weisse und gelbe Baumwollbaum, ein 1 fl. Baumwollsaamen das Loth 1 fl. Der Melonenbaum, einen zu 3 fl. Die große Memortika, die Frucht einen halben Schuh lang, ist das Loth 40 Xr. Das Laudana Camara eine Pflanze 1 fl. Das Herba sensetiva und Herba memosa, das Loth 1 fl. wie auch von denen übrigen indianische Gewächse, als Aloen, Cerusen und allerhand Gewächsen pro 30 Xr. Von allen Gattungen schöne Niederländer Nelkenableger, einen Ableger zu 12 Xr. Von Niederländer Nelkensaamen das Loth 12 fl. Von 8 Sorten schöne gefüllte Aster, das Loth 20 Xr. Von allen Farben gefüllte Basaminel, Loth 20 Xr. Riesebesaamen, Loth 30 Xr. Von verschiednen Sorten Skabiosa, Loth 30 Xr. Die gefüllte Jungfer im Grünen, Loth 15 Xr. Von verschiedenen Farben Sommer- und Winterlevkojen, Loth 4 Xr. Von schönen Sorten Sommerklaspis, Loth 12 Xr. Von gefüllten Jakobeo, Loth 40 Xr. Von großen und kleinen gefüllten Afrikanus, Loth 40 Xr. Von schönen Ladinis oder spanischen Wicke Loth 15 Xr. Von weissen und rothen Amaranthus scabrosis, Loth 40 Xr. Von Amaranthus Hankamm. Loth 40 Xr. Von allen Sorten gefüllte Buschnelken, Loth 20 Xr. Von schönen gefüllten kleinen engl. Nelken, 40 Xr. Von schönen gefüllten Ringelrosen, Loth 15 Xr. Von verschiedenen Sorten Sommer- und Wintermalfa, Loth 40 Xr. Von vielen Sorten gefüllten Papaver, Loth 40 Xr. Von schönen Sorten Lidiber Kohl, Loth 40 Xr. Von schö-

nen gefüllten Ritterspurn, Loth 20 Xr. Von allen Sorten Basilika, Loth 20 Xr. Von Sommer- und Winteraneran, Loth 15 Xr. Von Küchengewächsen und Sämereyen: Von dem großen Minichschen Spargel, das 100 Pflanzen 5 fl. Von dem neml. Saamen das Loth 20 Xr. Die chilische Erdbeere, welche so groß ist wie ein kleiner Borstorfer Apfel, das 100 Pflanzen 4 fl. Die Boskopische Erdbeere, eine der frühsten, die Größe eines Taubeneyes, das 100 Pflanzen 3 fl. die immer tragende engl. Erdbeere, das 100 2 fl. Eine Prießling, welche sehr gut von Geschmack und Geruch ist, die Größe eines Hüneneys, das 100 Pflanzen 5 fl. Von dem besten Karviol oder Blumenkohlsaamen, frühen und späten, das Loth 1 fl. 30 Xr. Von den 2 Kohlrüben früh und späte, weisse und blaue, das Loth 10 Xr. Von Capuzinerkohl frühen und späten, das Loth 10 Xr. Von Salzburger Frühkraut große und kleine, Loth 10 Xr. Von dem rothen Kraut Loth 10 Xr. Vom Braunkohl, Loth 8 Xr. Von den Teltauer Rüben das Loth 10 Xr. Von dem Erlanger Winterrettig das Loth 10 Xr. Vom rothen und weissen und schwarzen Mohalrettig Loth 10 Xr. Von der Droschel oder Traubengurke, welche sich treiben läßt, Lth 10 Xr. Von der Schlangengurke das Loth 10 Xr. Die gemeine Gurke das Seidel 20 Xr. Von allen Gattungen Melonen, welche nur zu erdenken sind, frühe und späte, große und kleine Wintermelonen, und Angorien, das Loth 20 Xr. Von allen Sorten Erbsen frühe und späte, grüne, weisse, braune mit rother Blüte und ganz schwarze Erbsen, wie auch die ganz kleine Zwergelerbsen, das Seidel zu 15 Xr. Die frühe holl. Zwergfasole zum Treiben, oder auf den Grund welche sehr häufig trägt, das Seidel 15 Xr. Die hohe rothblühende Fasole und späten Spargel, das Seidel 15 Xr. Das Seidel Charlotten 15 Xr. Das Seidel Rockambol 15 Xr. Das Seidel Mangold 10 Xr. Das Seidel Spinat 10 Xr. Die große Pasternacktpetersilge das Loth 10 Xr. Die große Petersilge das Seidel 10 Xr. Der gekrauste und breitblättrige Antive Loth 12 Xr. Die gelbe und rothe Zuckerrübe Loth 12 Xr. Spanische Zwiebel weisse und rothe Loth 20 Xr. Bohre das Loth 20 Xr. Winterzwiebeln Loth 12 Xr. Ordin. Zwiebel Loth 8 Xr. Rabinzensellerie Loth 15 Xr. Großer Knollsellerie, Loth 15 Xr. Die holl. Karothe in die Frühbeete, das Loth 15 Xr.

Gelehrte Sachen.

Da jetzt sowol hier als von auswärts, nach meinem historischen Taschenbuche dieses Jahres, welches des Herrn von Archenholz Geschichte des 7jährigen Krieges enthält, von neuem Nachfrage entsteht, und es der Jahreszeit nach wahrscheinlicherweise zu Neujahrsgeschenken angewendet werden soll, so mache ich statt einzelner schriftlicher Beantwortungen hierdurch öffentlich bekannt, daß nicht nur allhier, sondern auch in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands, namentl. in den preuß. Staaten noch Exemplare dieser mit Recht allgemein beliebten Volksgeschichte zu bekommen sind. Daß ferner die Abdrücke der 23 Kupfer, womit dies Buch geziert ist, auch jetzt noch dergestalt untadelhaft sind, daß ich hierdurch darauf antrage, daß die Liebhaber sie mit den Kupferabdrücken irgend eines andern neuen Calenders zu vergleichen sich die Mühe nehmen wollen, und endlich — daß diese Geschichte in Pappband fertig eingebunden, nach wie vor in dem bekannten Preise zu haben ist." Daß man sich übrigens neben so vielen andern neuen Calendern, dem Reitz ihrer Neuheit ohnerachtet, auch jetzt noch meines diesjährigen erinnert, ist von der innern Brauchbarkeit desselben, und von der Zweckmäßigkeit der äusern Verzierungen ein öffentlicher sehr ehrenvoller Beweis, wofür ich bey dem nächsten historischen Calender, (der im bevorstehenden Jahre für 1791 erscheint,) dem Publikum meiner Seits beweisen werde, daß ich das Zutrauen und die Unterstützung desselben nie anders als zu seinem immer größern Nutzen, und zu immer mehrerer Beförderung seiner Zufriedenheit anzuwenden, mir zum unverdrüchlichen Gesetz gemacht habe. Berlin den 15 Dec. 1789.

Carl Spener.

Diese Zeit. werden wöchntl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.